

## Gleichamberg Helau - die Jubiläumsgala

**Gleichamberg** – „20 Jahr un kee bille leiser“, so heißt das diesjährige Motto, das dem Programm in jeder Phase gerecht wird. Mit kee bille leiser (kein bisschen leiser) ist aber nicht die Lautstärke gemeint, sondern natürlich der GKV als Verein, der aus jeder Saison gestärkt hervorging. Allerdings unterscheidet sich die Jubiläumssitzung ein wenig von den beiden folgenden Gala-Abenden ein wenig in einigen Programmpunkten. Wie bei einem Jubiläum üblich, galt auch am Freitagabend ein besonderer Gruß des GKV-Präsidenten Tino Kraußlach den Ehrengästen und Ehrenmitgliedern, darunter das Mitglied des Landesverbandes Thüringer Karnevalsvereine, Rolf Frielinghaus aus Ilmenau. Sein Willkommensgruß galt außerdem den befreundeten Karnevalsvereinen aus Alach (Ortsteil v. Erfurt), Aubstadt (Ufr.), Behrungen, Bibra, Jüchsen, Milz, Römhild und Wölfershausen.

Das gesprochene Wort, Tanz und Gesang, das sind die drei Elemente, die einen karnevalistischen Abend seinen Stempel aufdrücken. Dass trotzdem jede Sitzung ihre eigene Dynamik entwickelt liegt sowohl an den Darbietungen als auch am Stimmungsparameter des Publikums. Und das war am Freitag wieder kräftig gestiegen. Statt der gewohnten Laudatio zu Beginn, hielt Ehrenmitglied Günter Both einen Rückblick auf 20 Jahre GKV. Dabei stellte sich natürlich die Frage, wo beginnen, wen oder was erwähnen, welche Situationen hervorheben. Doch die Auswahl aus der 20-jährigen Erfolgsgeschichte war gelungen. Da wurde Initiator und heutiger Ehrenpräsident Arno Schmidt genannt, der Milzer Karnevalsverein als "Geburtshelfer" sowie prägende Akteure aus den eigenen Reihen hervorgehoben.

Danach übernahm in gewohnt souveräner Manier mit Witz und Charme, Vereins- und Sitzungspräsident Tino Kraußlach die weitere Moderation eröffnete ein Feuerwerk der Beinkunst mit seiner Ansage des „Jubiläums-Garde-Show-Ballett“, Idee und Choreographie von Nicole-Schippel-Kühn und Stefanie Wagner, die auch die Große Garde bzw. das Showballett „Mischgemüse“ trainieren. In der Saison zur Jahrtausendwende stand erstmals ein komplettes Gardeballett auf der Bühne und schwang die Beine. Ob es die Mädchen von damals auch 15 Jahre später noch drauf hatten? Einen Versuch war es wert, und der gelang. „Erst fang mer ganz langsam an, aber dann, aber dann...“, sagten sich Nicole und Stefanie, denn selbst für versierte Frauenkenner war es schwierig, die 80 (!) Frauenbeine stets richtig zuzuordnen. Eine kuriose Vorstellung, die auch in den nächsten Sitzungen begeistern wird.

Komplettiert wurden die Tanz- und Ballett-Darbietungen durch die Purzelgarde und den „Zicken de luxe“ mit „Samba Olé“, dem Showtanz „Harlekin“ der Juniorengarde und dem „spanischen“ Männerballett. Die verschiedenen Gruppen wurden trainiert und choreografiert von Annette Frank, Janet Greb, Anne-Katrin Weichold, Kathrin und Ulrike Heusinger sowie von Ellen Krause und Susan Krämer. Wirbelwind Nele Krämer setzte als Tanzmariechen, mittlerweile im vierten Jahr, die Idee von Ulrike Heusinger um.

Extra fürs Jubiläum stiegen noch einmal „Biene Maja und ihr Willi“ (Dagmar und Siegfried Frank), erstmals 1998 aufgetreten, auf die Bühnenbretter und erinnerten an den „guten Gleichberg-Tropfen“ sowie die „Bierkumpels Ewald & Gustav“ (Sabine Both und Kathrin Dauer), die als Gesangsduo dem Bier und Kümmerling zusprachen. Ihre Kochkünste wie vor 11 Jahren probierten die Lausbuben (Jonas Eyring und Lukas Greb) noch einmal aus, während das Trio Heidi Schüler, Susan Krämer und Jenny Wachenschwanz bei ihren „Geschichtn aus' n Hünnergort“ das Zwerchfell kräftig fibrieren ließen.

Als jüngstes GKV-Talent hielt Marie Schüler als „Kätzchen“ die „Gleichebarcher Mundart“ hoch in Ehren, was auf seine Weise „Konrad Duden“ alias Rolf Frielinghaus vom LTK mit der deutschen Sprache machte. Er beklagt die Vergewaltigung der schönen deutschen Sprache, wie sie einst große Dichter und Denker pflegten, durch die Medien und die Schlager-Lobby und findet „lächerliche“ Umschreibungen von Worten wie Zigeuner und Mohrenkopf. Wer keinesfalls fehlen durfte, das war der „Kelte vom Gleichberg“ (Bertram Dauer seit 2001), der jedes Jahr herabsteigt und Politikern und Volk den Spiegel vorhält. Dabei erinnert er mit Blick auf den „niedersächsischen“ Thüringer Ministerpräsidenten, dass wir auch schon einmal „einen Saarländer“ bei uns hatten. Nicht unerwähnt bleiben sollen natürlich die Haus- und Hofkapelle „Straufhain-Express“, das gesamte Versorgungsteam und das Technikteam mit Manuel Both, Justus Müller, Silvio Schmidt und Rony Krämer sowie die Allrounderin, unermüdliche Akteurin und rechte Hand des Präsidenten, Selina Dauer.

Wer mehr über 20 Jahre GKV, über seine Akteure und Aktivitäten wissen möchte, dem sei der Kauf der Festschrift zu einem symbolischen Preis empfohlen. Denn Selina Dauer ist mit der Gestaltung eine wunderbare Erinnerungsschrift gelungen, in der zu blättern es sich lohnt.

Fotoshow